

Söder: „Politik muss verändern, nicht beklagen“

Ministerpräsident Markus Söder will auch in Zukunft voll und ganz für Bayern da sein. Die schlechten Umfragewerte seiner Partei schrecken ihn nicht. Vier Wochen vor der Landtagswahl bleibt er optimistisch. "Jetzt heißt es: kämpfen, überzeugen, eine Linie haben", sagte er im Presseclub Nürnberg. Gleichzeitig verschärfte er den Ton gegen die AfD und warnte davor, Bayern rechten Bewegungen zu überlassen.

Seit Chemnitz sei bei der AfD „die Maske der Bürgerlichkeit“ gefallen, erklärte Söder. Die Protestmärsche, angeführt von Björn Höcke an der Seite von Neonazis, kommentierte Söder ebenfalls eindeutig: „Das ist kein Protest, das ist ein Plan und den will ich in Bayern nicht haben.“ Gleichzeitig ist er überzeugt davon, dass Chemnitz in Bayern nicht möglich gewesen wäre, genauso wenig wie die Silvesternacht in Köln. Gegen die AfD müsse man sich nun künftig noch deutlicher abgrenzen und vernünftige Konzepte vorlegen, anstatt sich in ideologischen Debatten zu verlieren. „Politik muss konstruktiv etwas verändern, nicht nur den Zustand beklagen.“

Auf die von Stephan Sohr, Chefredakteur der Nürnberger Zeitung und Moderator des Abends, gestellte Frage nach den schlechten Umfragewerten seiner Partei, reagierte Söder gelassen und verwies auf die Prognosen vergangener Wahlen, beispielsweise die im Saarland und jüngst die in Schweden. Deren Ergebnisse seien stets anders ausgefallen als vorhergesagt. Zudem forderte er, die Bürger mehr zu respektieren und sie einfach wählen zu lassen, anstatt ihnen durch Umfragen vorzuschreiben, was sie zu wählen hätten.

Dass die Bundespolitik in den vergangenen Monaten dominiert und vieles erstickt habe, was in Bayern gut funktioniere, bedauert der Ministerpräsident sehr. „Wir wollen nicht werden wie Berlin“, sagte er und machte deutlich, wie wichtig eine stabile Demokratie sei. Bayerns Zukunft sieht er positiv und verwies auf das enorme bayerische Potenzial. So solle das Land „zum Schutzschild für die Schwachen und zum Sprungbrett für die Starken“ werden. In den kommenden Jahren müsse der Fokus deswegen vor allem auch auf der Weiterentwicklung der Digitalisierung und auf der Forschung liegen, hieß es. Nur so werde man sich im weltweiten Wettbewerb behaupten können. Außerdem wünscht er sich ein Bayern mit einer enorm hohen Lebensqualität, großer Sicherheit für jeden, und dass es der Jugend eine gute Zukunft garantiert. Ein Stück weit sei Bayern ja schon jetzt wie

Kalifornien. „Die Leute sind ein bisschen schöner als andernorts, das Wetter auch“, sagte Söder schmunzelnd, dem es ganz gut gefallen würde, wenn Bayern seine Identität behalten würde und trotzdem in der Zukunft daheim wäre.

Söder plädierte im Presseclub zudem für starke Volksparteien und bedauerte sehr, dass die SPD ihre soziale Seele verloren habe. „Mir ist eine stabile SPD lieber als eine, die von der AfD, der Linkspartei und den Grünen aufgefressen wird.“

Text: Nina Daebel